

Stadt Halle (Saale) Marktplatz 1 · 06108 Halle (Saale)

An die  
Fraktionen der Stadt Halle (Saale)

Struktureinheit: Bildung und Soziales  
Ansprechpartner: Frau Brederlow  
Telefon: 0345 221- 4080  
Telefax: 0345 221- 4073  
Internet: www.halle.de  
E-Mail: katharina.brederlow@halle.de

01.02.2016

**Erklärung der Schulpersonal- und Schulschülerräte der Berufsbildenden Schulen der Stadt Halle (Saale)**

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

als Anlage finden Sie eine Erklärung der Schulpersonal- und Schulschülerräte der Berufsbildenden Schulen der Stadt Halle (Saale) zu Ihrer Kenntnis.

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Beschlussentwurf des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schulform Berufsbildende Schulen für die Schuljahre 2016/17 bis 2020/21 (Vorlage-Nr. VI/2015/01129) wurde im Juni/Juli 2015 ein Beteiligungsverfahren durchgeführt, in das die Berufsbildenden Schulen sowie die Schüler- und Elternvertretungen und die Schulpersonalräte der berufsbildenden Schulen der Stadt einbezogen waren. Das Beteiligungsverfahren wurde mit Einbringung der Beschlussvorlage abgeschlossen.

Die jetzt eingegangene gemeinsame Erklärung vom 25.01.2016 wurde nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens eingereicht und legt nochmals die Position der Schulpersonal- und Schulschülerräte der Berufsbildenden Schulen der Stadt Halle (Saale) dar. Die Erklärung ist damit nicht Bestandteil des Beteiligungsverfahrens. Sie wird lediglich als Information bereitgestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Brederlow  
Beigeordnete

**Anlage**

Saalesparkasse  
Konto 380 011 855  
BLZ 800 537 62  
IBAN DE67 8005 3762 0380 0118 55  
BIC NOLADE21HAL  
Steuer-Nummer 111/144/00760

Malte Gerken  
BbS III J. C. von Dreyhaupt Halle  
Personalratsvorsitzender

Stadt Halle (Saale)  
Frau Katharina Brederlow

Gemeinsame Erklärung des

Personalrates der BbS III Halle  
Personalrates der BbS Gutjahr  
Personalrates der BbS IV Halle  
Personalrates der BbS V Halle  
Schülerrates der BbS III Halle  
Schülerrates der BbS Gutjahr

zur derzeitigen Schulentwicklungsplanung der Schulform Berufsbildende Schulen (BbS).

Sehr geehrter Frau Brederlow,

hiermit erklären wir, dass wir die oben genannte Schulentwicklungsplanung in dieser Form vollständig ablehnen.

Unsere Ablehnung begründet sich wie folgt:

Es ist absehbar, dass drei berufsbildende Schulen das notwendige Bildungsangebot in Halle für berufsbildende Schulen nicht abdecken können.

Alle vier Schulen sind auf der Basis derzeitiger Schülerzahlen bestandsfähig. Ein Rückgang der Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen ist weder kurz- noch langfristig zu erwarten. Vielmehr ist davon auszugehen, dass aufgrund anhaltender Flüchtlingszahlen und die sich daraus ergebenden Integrationsaufgaben im Bildungswesen die Schülerzahlen noch steigen werden.

Die Auflösung der BbS III zieht daher eine massive Einschränkung des Bildungsangebotes nach sich, da aus Platzmangel Bildungsgänge in umliegende Kreise verlagert werden müssen. Das schwächt den Wirtschaftsstandort Halle erheblich.

Die drei anderen Berufsbildenden Schulen haben nicht die erforderlichen Raumkapazitäten, um alle an der BbS III vorhandenen Bildungsgänge fachgerecht zu versorgen.

Wie in der Bildungsausschusssitzung am 26.11.2015 festgestellt, ergeben sich - am realen Raumbedarf orientiert - bei Auflösung der BbS III Raumauslastungen von bis zu 112% an den anderen Berufsbildenden Schulen.

Auf dieser Basis kann keine Stunden- und Raumplanung erfolgen. Bestimmte Lernfelder und Fächer - beispielhaft Fachunterricht der Berufsfelder Technik, Wirtschaft, Gesundheit und Pflege, Gestaltung, Physik, Chemie, Sport - sind dazu an bestimmte Fachräume gekoppelt, was die Raumplanung zusätzlich einschränkt.

Das Argument, dass rechnerisch genügend Raumkapazitäten vorhanden sind, kann hier nicht zum Tragen kommen.

Das würde gleichzeitig bedeuten, dass das Neue Gymnasium am Hallmarkt gar nicht hätte eröffnet werden dürfen, da laut Ihren Prüfungsunterlagen genügend theoretische Raumkapazitäten an den anderen Gymnasien vorhanden sind.

Die Umsetzung der Schulentwicklungsplanung in der derzeitigen Form bedeutet, dass

- ganze Berufszweige aus Raummangel in andere Landkreise verlagert werden müssen. Das wurde auch von vielen Mitgliedern des Bildungsausschusses befürchtet.
- es chaotische Zustände bezüglich der Stunden- und Raumplanung geben wird - Sport kann man eben nicht im Computerkabinett machen und beruflichen Fachunterricht nicht in jedem beliebigen Klassenzimmer.
- es viel Unmut im Kollegium geben wird, da fachgerechter Unterricht aufgrund der entstehenden Raumsituation vielfach nicht möglich sein wird.

Wir fordern Sie deshalb auf, ein Konzept für vier Berufsbildende Schulen in der Stadt Halle zu erstellen, um den Bedarf an beruflicher Bildung auch zukünftig fachgerecht abdecken zu können.

Dazu machen wir folgende Vorschläge:

- Eine zeitlich begrenzte Verlagerung von Teilen der BbS III, um so Zeit für die Bereitstellung der finanziellen Mittel zur Sanierung eines geeigneten Standortes zu gewinnen. Es ist absehbar, dass für die notwendigen Bildungsinvestitionen zur Integration von Flüchtlingen Gelder vom Land bzw. Bund zur Verfügung gestellt werden.
- Den Ausbau des neuen Gymnasiums zu stoppen und am Standort Hallmarkt ein Berufsbildungszentrum inklusive Volkshochschule zu installieren. Es ist absehbar, dass die prognostizierten Schülerzahlen, welche den Aufbau eines neuen Gymnasiums rechtfertigen würden, auch mittelfristig nicht erreicht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Das würde gleichzeitig bedeuten, dass das Neue Gymnasium am Hallmarkt gar nicht hätte eröffnet werden dürfen, da laut Ihren Prüfungsunterlagen genügend theoretische Raumkapazitäten an den anderen Gymnasien vorhanden sind.

Die Umsetzung der Schulentwicklungsplanung in der derzeitigen Form bedeutet, dass

- ganze Berufszweige aus Raummangel in andere Landkreise verlagert werden müssen. Das wurde auch von vielen Mitgliedern des Bildungsausschusses befürchtet.
- es chaotische Zustände bezüglich der Stunden- und Raumplanung geben wird - Sport kann man eben nicht im Computerkabinett machen und beruflichen Fachunterricht nicht in jedem beliebigen Klassenzimmer.
- es viel Unmut im Kollegium geben wird, da fachgerechter Unterricht aufgrund der entstehenden Raumsituation vielfach nicht möglich sein wird.

Wir fordern Sie deshalb auf, ein Konzept für vier Berufsbildende Schulen in der Stadt Halle zu erstellen, um den Bedarf an beruflicher Bildung auch zukünftig fachgerecht abdecken zu können.

Dazu machen wir folgende Vorschläge:

- Eine zeitlich begrenzte Verlagerung von Teilen der BbS III, um so Zeit für die Bereitstellung der finanziellen Mittel zur Sanierung eines geeigneten Standortes zu gewinnen. Es ist absehbar, dass für die notwendigen Bildungsinvestitionen zur Integration von Flüchtlingen Gelder vom Land bzw. Bund zur Verfügung gestellt werden.
- Den Ausbau des neuen Gymnasiums zu stoppen und am Standort Hallmarkt ein Berufsbildungszentrum inklusive Volkshochschule zu installieren. Es ist absehbar, dass die prognostizierten Schülerzahlen, welche den Aufbau eines neuen Gymnasiums rechtfertigen würden, auch mittelfristig nicht erreicht werden.

Mit freundlichen Grüßen

U \hM  
B\JS IB Mille.  
P\J'.{') o ""ul ro, l

—J. t:

t